

Impuls in den Tag – Mittwoch, 9.2.2022

von Dominik Butenkemper, Pastoralassistent

Gott im Alltag entdecken

Von der Kirchenlehrerin Theresa von Avila ist folgende Aussage überliefert: Gott lässt sich zwischen den Kochtöpfen finden - also: mitten im Alltag. Wo lässt sich Gott in unserem Alltag finden? Die Antworten können unfassbar vielfältig sein.

Vor Kurzem habe ich mir etwas vorgenommen: Ich möchte auf Spurensuche gehen - Spuren Gottes in meinem Alltag will ich entdecken. Und es ist interessant: Mit einem Mal werde ich auf Situationen aufmerksam, denen ich sonst unter Umständen wenig Beachtung geschenkt hätte.

An einem Morgen, auf dem Weg zur Schule nach Polch, lag das Maifeld oberhalb eines großen Wolkenmeers. Es war, als sei ich in einem hohen Gebirge. Für mich ein ganz neues Erlebnis, das mich überwältigt hat.

An einem anderen Morgen fuhr ich über Einig nach Münstermaifeld. Um mich herum waren alle Felder mit Reif überzogen und der Himmel war gekrönt von einem leuchtenden Morgenhimmel. Eine Naturerfahrung die mein Herz zum Klängen brachte und von der ich mich beschenkt fühlte. Von hier war der Schritt zu einem Gebet gar nicht mehr weit, dass wie von selbst in mir aufstieg:

Wie schön ist es, dem Herrn zu danken,
deinem Namen, du Höchster, zu singen,
am Morgen deine Huld zu verkünden
und in den Nächten deine Treue.



Denn du hast mich durch deine Taten froh gemacht;
Herr, ich will jubeln über die Werke deiner Hände.
Wie groß sind deine Werke, o Herr,
wie tief deine Gedanken!

Gotteserfahrungen mitten im Alltag.

Eine andere Situation erlebte ich, als ich eilig aus der Haustür ging und um die Hausecke lief. Ein Mann warnte mich mit einem kurzen Ruf: Achtung! Wenn er nichts gesagt hätte, wäre ich beinahe in einen Rollstuhlfahrer gelaufen. Ich entschuldigte mich beim Rollstuhlfahrer, bedankte mich beim Passanten, lief weiter und dachte darüber nach. Mir wurde bewusst, was es ausmacht, wenn es Menschen gibt, die aufmerksam und hilfsbereit durch die Straße laufen, die nicht nur auf sich fixiert sind, sondern mit einer gewissen Selbstlosigkeit für andere Menschen da sind. Auch das: eine Gotteserfahrung.

Jünger Jesu zu sein bedeutet eigentlich im ursprünglichen Sinne des Wortes, Schüler oder Lernender zu sein. Lasst uns die Welt neu lernen. Lassen wir unsere Augen und unsere Aufmerksamkeit schulen. Lassen wir uns überraschen von den Augenblicken, in denen uns Gott im Alltag begegnet. In Epheser 3,17 bittet Paulus: Durch den Glauben wohne Christus in euren Herzen. Möge uns all das Hoffnungsvolle, Schöne und Gute, das uns jeden Tag begegnet, aufbauen, Trost spenden und stärken. Und mögen wir mit Augen des Glaubens Christus - den verborgenen Gott - in diesen Momenten entdecken.